

FOTO HAUS 2024 ARLES



FOTOHAUS ARLES 2024 / FONDATION MANUEL RIVERA-ORTIZ
18, rue de la Calade, 13200 Arles

LES RENCONTRES DE LA PHOTOGRAPHIE 2024 ARLES ASSOCIÉ

PRESSEMAPPE
Version von 24.04.2024

Kontakt : ParisBerlin>fotogroup | Christel Boget | ParisBerlin>fotogroup | +33 6 10 11 22 07 |
www.fotoparisberlin.com

CROYANCES ET EXISTENCE

In einer Reihe von Einzel- und Gruppenausstellungen, die vom Fotohaus Arles 2024 präsentiert werden, bieten sechzehn Künstler visuelle Antworten auf die grundlegende existenzielle Frage: Wie lebt man ein menschliches Leben?

In allen Zivilisationen bleibt der Glaube an Gott eine schwefelhaltige Grundlage, auf die sich die Gläubigen stützen, um ihren Lebensinhalt zu finden. Das Jenseits ist eine Welt, die notwendig ist, um das Ewige und das Heil zu beherbergen, ohne das der Alltag absurd wäre und die Menschen von einem Wahnsinn zerfressen würde, der sich nicht mehr zurückdrängen lässt. Vier Künstler schlagen vor, die Ufer und Verwüstungen des Glaubens in einer satanischen und göttlichen Bipolarität zu erforschen. Mit den Fotos seiner Familie, die mit Teufelsfratzen übermalt sind, verarbeitet **Diego Moreno** seine Erfahrungen einer repressiven religiösen Erziehung, in der er als Homosexueller, nie einen Platz fand. **Elie Monferrier, Michaël Parpet und Joël Peyrou vom Kollektiv LesAssociés** stellen in jeder ihrer Serien Geschichten von Männern und Frauen vor, für die der Glaube eine manchmal exaltierte, manchmal stille Leidenschaft ist, eine mächtige und geheimnisvolle Sehnsucht, die mit dem Irrationalen konvolviert.

Der Philosophie der Transzendenz wird die Philosophie der Immanenz gegenübergestellt. Das Göttliche ist überall im Lebendigen, es kommt nicht aus dem Jenseits, sondern existiert hier und jetzt. Die Augen richten sich nicht mehr nur nach oben, sondern auf den Horizont, auf das, was ihn umgibt. Durch die Gnade des Blicks zieht das Reale seine Sonntagskleidung an, elegant und kleidsam, und alles deutet darauf hin, dass das menschliche Leben schön ist. **Petra Rainer, Horst Stasny und Elias Holz knecht**, drei österreichische Fotografen, enthüllen die Ästhetik einer Poesie des Alltags, die von der Bedeutung der Langsamkeit und der Ruhe getragen wird.

Der Mensch baut sich aus einer Neigung zum Glauben auf, er muss grundsätzlich an etwas oder jemanden glauben, sonst würde alles zusammenbrechen. Glauben und Vertrauen in das, was aus persönlichen Entscheidungen und der Kontingenz von Begegnungen mit anderen entstehen kann. Aus dieser Perspektive hinterfragen fünf afro-europäische Künstlerinnen und Künstler ihre plurale Identität. **Delali Ayivi, Monika Ribeiro, Verdiana Albano, Ange-Frederik Koffi und Maryam Touzani** schöpfen aus kulturellen Mischungen und ihren einzigartigen Glaubensvorstellungen, um über eine Neudefinition ihres Platzes in der Gemeinschaft nachzudenken.

In unserem menschlichen Leben müssen wir mit unserem Existenzbewusstsein, der Quelle unseres Glaubens und unserer Spiritualität, und mit unserer Schwerkraft, die in einem mehr oder weniger sperrigen Körper untergebracht ist, zurechtkommen. Er ist unsere tatsächliche Beziehung zur Welt und der bevorzugte Ort des Austauschs zwischen Innen und Außen. Als Ort des Genusses, des Leidens und der Heilung ist der Körper der Protagonist in den Serien von vier Künstlern. **Chiara Dazi, Soli Kiani, Joachim Haslinger und Philippine Schaefer** machen ihn zu einem Verbündeten und Kompass, indem sie hier das Gefühl einer inneren und emotionsgesättigten Bewegung, dort eine Gemeinschaft mit dem Lebendigen, auf eine totale Befreiung des Seins ausrichten.

Die Bandbreite dieser künstlerischen Angebote unterstreicht den Reichtum und die Vielfalt des Engagements der Künstler in so unterschiedliche und komplementäre Richtungen, wie es verschiedene Arten gibt, die menschliche Existenz zu begreifen.

Pascale Giffard
März 2024



ES WERDEN PRÄSENTIERT

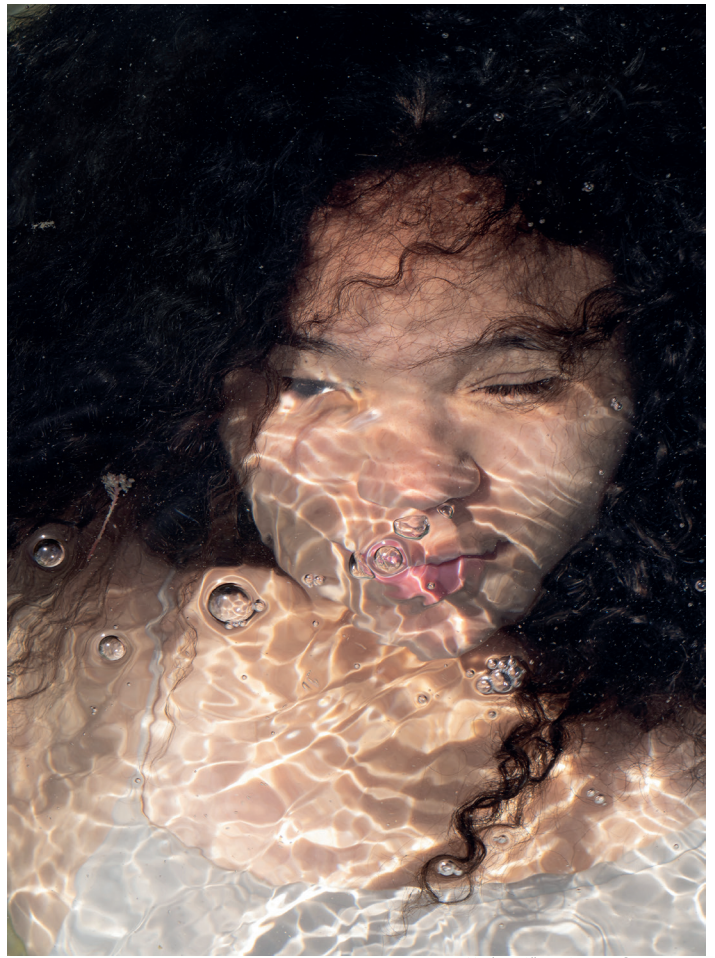
Malign Influences
Diego Moreno

Croire
Élie Monférier, Michaël Parpet, Joël Peyrou
LesAssociés

On the Vastness of our Identities
Verdiana Albano, Delali Ayivi, Ange-Frédéric Koffi,
Monika Ribeiro, MAryam Touzani
Institute Contemporary

Echoes of everyday
Elias Holzknicht, Petra Rainer, Horst Stasny
Collectif Advantage Austria

Körperperformance
Chiara Dazi, Philippine Schaefer,
Joachim Haslinger Januar & Soli Kiani
Collectif Advantage Austria



©Verdiana Albano, Institute Contemporary

FOTOHAUS ist ein Ausstellungskonzept, das 2015 von der ParisBerlin>fotogroup ins Leben gerufen wurde und die deutsch-französische Fotoszene in den Vordergrund stellt, indem es sich auf gekreuzte Blicke rund um ein gemeinsames Thema konzentriert. FOTOHAUS soll die Grenzen für einen Dialog der Kulturen und Gebiete öffnen. Diese Zusammenarbeit zwischen den Partnern hat zum Ziel, die Akteure der deutschen und französischen Fotografie zusammenzubringen und einen Raum für Austausch und Synergien zwischen Institutionen, Fotografen, Galerien, Sammlern, Agenturen und Verlegern zu schaffen..

ParisBerlin>fotogroup, ein gemeinnütziger Verein, der von der Kuratorin Christel Boget gegründet wurde, ist eine Plattform, die sich seit 20 Jahren dafür einsetzt, zeitgenössische Fotografie sowohl auf der Achse Paris-Berlin als auch in Europa zu zeigen und zu fördern. Seit 2014 hat ParisBerlin>fotogroup das Ausstellungskonzept FOTOHAUS gegründet, das seit 2022 in drei Teilen dekliniert wird: Bordeaux, Arles, Berlin.



© Soli Kiani, Collectif Advantage Austria

Malign Influences, & In My Mind There Is Never Silence

Diego Moreno



© Diego Moreno, ABISMOS, from the series
 Malign Influences, 2020
 © Diego Moreno, Red Days, from the series
 Malign Influences, 2020

Im Rahmen ihres Engagements für den fotografischen Nachwuchs zeigt die Deutsche Börse Photography Foundation Arbeiten des mexikanischen Künstlers Diego Moreno. In seinem sehr persönlichen Werk verarbeitet dieser Erfahrungen aus seiner Kindheit, die von einem zutiefst religiösen Umfeld geprägt war. Moreno, der selbst als Messdiener mehr als zehn Jahre in der katholischen Kirche aktiv war, entdeckte bereits in jungen Jahren seine Homosexualität. Lange empfand er sich deshalb als schlecht und schuldig, da seine sexuelle Orientierung nicht mit den Werten seines Umfelds, seiner Religion und seiner Familie vereinbar schien. Die Beschäftigung mit diesem Trauma ist in den beiden Serien präsent, die in der Ausstellung gezeigt werden.

In *Malign Influences* imaginiert Moreno eine alternative Realität aus monströsen Wesen. Er manipuliert Fotos aus dem eigenen Familienarchiv digital, entfernt den abgebildeten Personen die Augen, verzerrt ihre Körper und ersetzt ihre Gesichter mit teuflischen Fratzen. Mit diesen diabolischen Kreaturen entstehen Verbündete, mit denen er sich aufgrund seiner jahrelang empfundenen Ablehnung besser identifizieren konnte als mit den auf den Fotos Porträtierten. Auch in der Serie „In My Mind There is Never Silence“ stehen seltsam erscheinende Wesen im Vordergrund. Die sogenannten „Los Panzudos“, die einer über 500 Jahre alten katholischen Tradition zur Huldigung der Jungfrau Maria entstammen, werden jedes Jahr in seiner Heimatregion Chiapas gefeiert. Dafür verkleiden sich Menschen mit Masken und ausladenden Kostümen, die auffällig und bewusst hässlich sind, um damit ihre eigene Sündhaftigkeit zu symbolisieren. Moreno erinnern diese Figuren vor allem an seine Tante, die durch eine Krankheit ebenso von vielen als hässlich bezeichnet wurde und die sich wie Moreno selbst zu den Außenseiter*innen der Gesellschaft zählte. Um sie zu würdigen, kriert er eigene „Los Panzudos“ und lässt sie in privaten Räumen Teil des Alltags werden.

Diego Moreno wurde 1992 in Mexiko geboren. Von 2012 bis 2014 studierte er Fotografie in Chiapas und Mexiko-Stadt. 2022 wurde er für das Foam Talent-Programm ausgewählt. Zudem wurden im selben Jahr seine Werke im Foam Fotografiemuseum Amsterdam und bei der Deutschen Börse Photography Foundation in Frankfurt/Eschborn ausgestellt. 2020 gewann er den OpenWalls Arles-Wettbewerb des British Journal of Photography.

Croire

Collectif LesAssociés



© Elie Monferier, *Sanctuaire*, 2023

© Michael Parpet, *Cisjordanie Samaritain*,
Naplouse Promised Land

An Gott, an die Liebe, an materielle Güter. Es handelt sich immer um eine Erzählung, die eine Hoffnung zusammenfasst, den Ausweg aus unseren Frustrationen und Revolten. Der Glaube idealisiert unsere Verpflichtungen, er erhebt sich zur Notwendigkeit und überschreitet geografische oder soziale Grenzen. Der Glaube ist eine Leidenschaft, die sich von den menschlichen Trieben nährt.

Das Kollektiv LesAssociés bietet drei Serien an, die jeweils eine starke Sehnsucht erforschen. Die Transzendenz in *Sanctuaire* von **Elie Monferier**, eine Reise in die Ekstase der Pilgerfahrt nach Lourdes, wo er die Frage aufwirft, wie man etwas betrachten kann, was man nicht sehen kann. Ist das Verschwinden des Realen nicht die Bedingung für sein Erscheinen? Zu diesem Zweck entwickelt er einen Prozess der Erschöpfung des Mediums. Er versucht, an der Schnittstelle von Zufall und Auslöschung ein Mysterium zu provozieren: die halluzinatorische Vision einer Menschheit, die zwischen ihrer Zerbrechlichkeit und ihrer Hoffnung gefangen ist. Das gelobte Land, in *Promised Land*, wo **Michaël Parpet** ein Porträt von Gemeinschaften entwirft, die ihr Glaube zerreißt, wenn er sich als Land ausgibt. Als Fotojournalist reist Michaël Parpet nach Jerusalem, um eine Reportage über das Hadassa Medical Center zu schreiben. Das "Friedenskrankenhaus", wie es auch genannt wird, ist eine hochmoderne Einrichtung, die in den 2000er Jahren dafür bekannt war, jüdische und arabische Ärzte zu beschäftigen und junge Palästinenser mit Herzkrankheiten zu behandeln. Er kehrt für fünf Jahre zurück, um den Alltag der Gemeinschaften zu dokumentieren, die das bilden, was er die "israelisch-palästinensische Gesellschaft" nennt. Und schließlich die soziale Emanzipation, die von den Arbeiterpriestern von **Joël Peyrou** in der Serie *Les Invisibles* (Die Unsichtbaren) vorangetrieben wird. Als Außenseiter innerhalb des Klerus und als Sonderlinge unter den Arbeitern sind diese rauen Männer mit Empathie begabt. Diese diskreten, ja geheimen Gefährten des Arbeiterbewusstseins und seiner Kämpfe verkaufen weder ihre Seele noch ihren Glauben: Sie sind unsichtbar. Joël Peyrou hat versucht, das Gleiche zu tun. Keine Virtuosität.

Diese Arbeiten fassen zusammen, wie irrational der Glaube ist und wie er, wenn er sich vom Absolutismus nährt, mit dessen Verneinung konfrontiert wird.

On the Vastness of our Identities

Institute Contemporary



Wenn ich eine Sache auswählen sollte, die sich in mir in Bezug auf das Leben mit verschiedenen Kulturen weiterentwickelt hat, wäre es die Fähigkeit, mich mit relativer Leichtigkeit innerhalb der Kulturen und Orte bewegen zu können.

Monika Ribeiro

Die Grenzen von Identitäten erscheinen beim Aufwachsen in einem Umfeld mit verschiedenen Kulturen fließend. *On the Vastness of our Identities* befasst sich mit Differenzen und Gemeinsamkeiten, denen **Delali Ayivi, Monika Ribeiro, Verdiana Albano, Ange-Frédéric Koffi und MARYAM TOUZANI** in ihren Arbeiten und Überlegungen auf der Suche nach der Bedeutung und Freiheit über die Selbstbestimmung der eigenen Identität als Afro-Europäer*innen begegnen. Es sind bestehende Narrative und postkoloniale Strukturen, die sie herausfordern und hinterfragen, um ihre eigene Position in einer globalen Gesellschaft neu zu definieren. Dabei balancieren sie zwischen Natur und Geschaffenem, Geschichte und Zukunftsversprechen, Grenzen und Verbindungen, Stereotypen und Perspektiven, um ihre Sicht und ihr Verständnis unserer vielseitigen Welt zu hinterfragen. In fragmentarischen Annäherungen und Dokumentationen über bereiste Länder, biologische Ursprünge, etablierte Strukturen, geografische Grenzen, Bräuche, Ideologien und ästhetische Fragen, fordern die Künstler:innen Gedanken der Zugehörigkeit und der Neuorientierung. Dabei scheint sich ein roter Faden durch die Arbeiten zu ziehen, der die Komplexität in der Schaffung neuer Möglichkeiten festhält und neue Perspektiven im Zusammenschluss von Kulturen unterstreicht. *On the Vastness of our Identities* vereint Darstellungen unserer Zeit, deren Ziel es nicht ist, die Welt als geteilte Nationen anzusehen, sondern als gemeinsame Menschheit, aus deren Erfahrungen gelernt werden kann, um den eigenen Horizont zu erweitern.



© MARYAM TOUZANI, Collage I From the series :
Maktub I Morocco / the Netherlands, 2023

© Verdiana Albano 12.59.01 I From the series :
Nothing half, nothing whole I Island between
the European and African mainland, 2021

On the Vastness of our Identities

Institute Contemporary



Institute Contemporary vernetzt seit 2023 afro-europäische Künstler*innen aus verschiedenen Bereichen und vertritt ihre Interessen. Es wurde 2023/24 von Verdiana Albano während ihres Allianz Foundation Fellowship gegründet.

Delali Ayivi (*1996) lebt zwischen London und Lomé. Ihre Fotografien, mit Fokus auf Mode, wurden bereits in Museen, Galerien und Publikationen, wie der Portrait Gallery London und dem Photo Vogue Festival veröffentlicht. 2019 war sie Mitbegründerin von Togo Yeye, um togoische Künstler auf der ganzen Welt zu unterstützen und zu repräsentieren.



Als Schriftstellerin erforscht **Monika Ribeiro** (*1981) die komplexen Mosaik verschiedener Herkunft. Durch ihre fesselnden Erzählungen überbrückt die polnisch-nigerianische Schriftstellerin kulturelle Unterschiede und beleuchtet die nuancierte Komplexität von Identität. Ribeiro veröffentlichte bereits Artikel und Bücher und wurde in Magazinen, Zeitungen sowie afro-europäischen Webseiten publiziert.

Verdiana Albano (*1993) ist eine deutsch-angolanische Fotografin und Bildhauerin. Sie lebt derzeit in Deutschland. Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen Gruppen- und Einzelausstellungen gezeigt und sind Teil der Art Collection Deutsche Börse. Albano erhielt das Neustart Kultur Stipendium der Stiftung Kunstfonds und ist Allianz Foundation Fellow 2023/24.

Ange-Frédéric Koffi (*1996) wurde in Korhogo, Côte d'Ivoire, geboren und studierte in Sorbonne und Lausanne. Seine multimedialen Arbeiten, die sich mit der Erforschung komplexer Bewegungsartikulationen beschäftigen, wurden in zahlreichen Ausstellungen und auf Art Fairs präsentiert. Darüber hinaus wurde er bereits zu Artist Residencies in verschiedenen Ländern, wie Zeitz Mocaa (Südafrika) und Black Rock Senegal eingeladen.

Maryam Touzani (*1997) lebt derzeit in Rotterdam in den Niederlanden. Im Hinblick auf ihren marokkanisch-niederländischen Hintergrund beschäftigt sie sich in ihren Arbeiten mit interkultureller Identität, dem Wunsch nach Zugehörigkeit und (Un-)Verortung. Touzani's Arbeiten wurden auf verschiedenen Kunstmessen gezeigt und durch Talent-Programme, wie der Melkweg Expo und FOAM Talent ausgezeichnet.

© Delali Ayivi, *Time is Going I* From the series: *My Chest has its Reasons I* Lomé, Togo, 2023

© Ange-Frédéric Koffi, *Yiri yéleenman*, Abidjan I Ivory Coast, 2020

Echoes of the Everyday

Collectif Advantage Austria



© Elias Holzknecht, *Micheldorf Micheldorf*

Micheldorf Micheldorf, 2021

© Petra Rainer *En detail, Hutsalon, Susi*

Echoes of the Everyday ist die künstlerische Symbiose dreier Fotografen, die ihre Perspektiven zu einer neuen Erkundung des Alltäglichen, Banalen, Klischees und des vermeintlich Gewöhnlichen verschmelzen lassen. **Rainer, Stasny und Holzknecht** laden dazu ein, die als gewöhnlich geltenden Momente zu genießen und den Blick für das scheinbar Gewöhnliche zu schärfen, um darin eine tiefe Schönheit zu entdecken. Diese visuellen Erzählungen regen dazu an, über die komplexe Natur unserer Umwelt nachzudenken und einen Sinn im Geflecht des Alltags zu entdecken.

Petra Rainer La série *En Détail – Alte Wiener Läden* fängt scheinbar unspektakuläre Momente des Alltags ein und entlarvt dabei die verborgene Schönheit im Gewöhnlichen. Der Charme gealterter Geschäfte spiegelt sich in den Gesichtern, Haltungen und Gesten der Ladenbesitzer:innen wider. Durch akribische Detailgenauigkeit enthüllt die Serie Momente, die erzählt oder verschwiegen werden können – eine Reise in ein oft übersehenes Wien, geprägt von verborgener Poesie und unerzählten Geschichten.

Horst Stasny, als lebende Legende der österreichischen Werbe- und Kunstfotografie, geht einen Schritt weiter und erforscht in seinen Fotografien die Langeweile als kreativen Raum. Seine Bilder laden dazu ein, die Zeit zu verlangsamen und die oft übersehene Ästhetik in der Ruhe zu finden. Stasny eröffnet einen Dialog über die Notwendigkeit von Langsamkeit in einer schnelllebigen Welt und präsentiert Bilder von technischer Perfektion, die subtile Augenzwinker bieten.

Elias Holzknecht Sa série *Micheldorf Micheldorf Micheldorf Micheldorf* entstand aus seiner Erforschung der Gesellschaft, in der er aufgewachsen ist. Eine zufällige Reise nach Micheldorf in Oberösterreich offenbarte ihm die Schönheit im Alltäglichen. Holzknecht setzt sich intensiv mit der Banalität des Lebens auseinander und porträtiert mit feinem Gespür für Details die Schönheit im Unscheinbaren: Menschen, Hügel, Häuser, Wege, Hunde, Fabriken und Bäume. Seine Werke laden dazu ein, die langsamen, oft übersehenen Nuancen des Alltags wertzuschätzen und die Poesie in der vermeintlichen Einfachheit zu entdecken.

Rainer, Stasny et Holzknecht laden dazu ein, gewöhnliche Momente zu schätzen, den Blick auf das vermeintlich Gewöhnliche zu schärfen und darin eine tiefe Schönheit zu erkennen. Diese visuellen Erzählungen regen dazu an, die vielschichtige Natur unserer Umgebung zu reflektieren und Bedeutung im Gewebe des Alltags zu entdecken.

Echoes of the Everyday

Collectif Advantage Austria



Elias Holz knecht (*1993) studierte Fotojournalismus und Dokumentarfotografie in Hannover, Deutschland und verbrachte ein Auslandsjahr an der KASK in Gent, Belgien. Seine Arbeit konzentriert sich auf kritische Erzählungen mit dem Medium der Fotografie in ökologischen und sozialen Kontexten. Als Mitglied der Fotograf:innen-Gemeinschaft „What’s left of Photography“ und des „Atelierhaus Schaumbad Graz“ ist er aktiv an verschiedenen künstlerischen Projekten beteiligt.

Petra Rainer (*1973) erhielt ihre fotografische Ausbildung in Wien. Sie lebt in Vorarlberg. Ihre Ausstellungen in Salzburg, Konstanz, Wien und Los Angeles zeugen von ihrer kreativen Bandbreite. Rainers Bilder fangen emotionale Momente ein, vermitteln Geschichten und reflektieren technische Virtuosität sowie eine tiefe Verbundenheit zur menschlichen Seele.



Horst Stasny (*1941) ist eine Legende der österreichischen Fotografie. In dritter Generation begann er mit 16 Jahren zu fotografieren und präsentierte seine Werke weltweit in Städten wie New York, Peking, Los Angeles und Moskau. Als Gastprofessor in Los Angeles, wo er 20 Jahre lebte, nutzte er seine fotografische Expertise. Derzeit lebt und arbeitet er in Thalheim bei Wels.

© Horst Stasny

© Elias Holz knecht, *Micheldorf Micheldorf*
Micheldorf Micheldorf, 2021

Körperperformance

Collectif Advantage Austria + Chiara Dazi & Philippine Schaefer



© ChiaraDazi, Again&Again_05. Human Chess

#B4323, 11-2022

© Soli Kiani, From the series *trauma* 2020

Vier Fotografen: **Chiara Dazi, Joachim Haslinger, Soli Kiani & Philippine Schaefer** fangen die Kommunikationsformen des Körpers durch ihre Bilder ein - präzise Montage in der Zeit oder Bearbeitung der Prozesse oder Feinheit der Fokussierung oder Verwendung von Unschärfe. Als primäres Instrument nonverbaler Botschaften offenbart sich hier der polymorphe Charakter des körperlichen Ausdrucks von Leidenschaft. Der Körper ist die *conditio sine qua non* der *condition humaine*, indem er weiter in Richtung äußerer und innerer Handlungen geht. Der performative Charakter der Bilder von konkreten Körpern in Aktion besteht als engagierte Behauptung auf der körperlichen Voraussetzung der sozialen und individuellen Existenz, im Gegensatz zu ihrer Auflösung über die Medien und ihrer millionenfachen repetitiven Konstruktion. Das Bild des beseelten Körpers als Archetyp des Selbstbewusstseins der Spezies muss als Postulat eines Humanismus, der in anderen Formen ständig bedroht ist, in jedem einzelnen Fall neu aktualisiert werden.

Die Konfrontation mit dem Gegner führt zu Annäherungen, bei denen das Ich und der Andere in extremen Nahkampfkonfigurationen, in denen ununterscheidbare Dimension und Intimität verschmelzen, zu einem Miteinander-gegeneinander-Wesen werden. (**Chiara Dazi**). Die hier auf den Anderen gerichteten Energien erzeugen in den Selbstporträts, die mit den persönlichen Fragen von **Soli Kiani** verbunden sind, Spuren von nach innen gerichteten Bewegungen. Requisiten kommen zum Körper hinzu, dieser verpackte, gefesselte oder sich von seiner Hülle befreiende Körper, der uns eine emotionale Verlegenheit und Befreiung lesbar macht, die als Kampf mit Erinnerungszuständen erlebt wird, Spuren von nach außen gerichteten psychischen Bewegungen und Selbstsicherheit.

Diese Referenz auf Vergangenes im Jetzt führt mit dem fotografisch gesteigerten Kontrast in **Joachim Haslingers** Körperbildern auf Egon Schieles graphische Ausdruckswerte zurück. Durch Haltung, Gestik, die Physiognomie des in der Bewegung stillgestellten Körpers konzentriert sich der isolierte, auf sich selbst beschränkte Körper auf die Selbsterfahrung seiner Physis, dessen verletzliche Spuren eines Selbstbegehrens sich auf uns überträgt.

Philippine Schaefer's Körper ist hier in einen Naturraum eingebettet, mit dem er durch seine eigene Kraft und sein eigenes Begehren interagiert. Dieser emphatisch vom Baum gespreizte Körper drängt zur Öffnung ihrer Körperlichkeit, indem er gleichzeitig ihre Erfahrung von Kreatürlichkeit enthüllt. Über den vergitterten Körper und die Verflechtung von Fleisch und Metall hinaus führen die Röntgenaufnahmen des Körpers zum Paradox einer Innenansicht des äußeren Körpers, wie eine Transparenz der Organizität, die metaphorisch durchbohrt wird, nach dem Bild eines weiblichen San Sebastian, der die Existenz seines Körpers und seine Heilung erfährt.

Markus A. Castor

Körperperformance

Collectif Advantage Austria + Chiara Dazi & Philippine Schaefer



Joachim Haslinger Januar (*1968) zeichnet sich durch klaren Blick, Feingefühl und Subtilität aus. Während er für namhafte Zeitschriften, Agenturen und Designer:innen arbeitet, widmet er sich intensiv seiner eigenen künstlerischen Entwicklung, abseits kommerzieller Projekte. Geboren in Ried im Innkreis folgte Haslinger seiner Leidenschaft für Fotografie bereits mit 17 Jahren. Die Inspiration von Künstler:innen wie Egon Schiele prägt seine künstlerische Reise bis heute.

Soli Kiani (*1981) in Shiraz, Iran geboren, schloss 2012 ihr Malerei-Studium in Wien ab. Die Künstlerin reflektiert in ihren Werken Menschenrechtsverletzungen im Iran, besonders Frauenrechte, und integriert das Thema des eigenen Körpers. Konzeptuell und autobiografisch geprägt, setzt sie sich kritisch mit ihrer iranisch-islamischen Herkunft auseinander. Sie lebt und arbeitet seit 2000 in Wien. 2019 erhielt sie den Anerkennungspreis des STRABAG Artaward International.



Chiara Dazi (*1978) ist eine italienische Dokumentarfotografin mit einer Leidenschaft für Sport, Traditionen und den Osten. Geboren in der italienischen Po-Ebene, studierte Sprachen und schrieb ihr Doktorarbeit in der Kommunikationswissenschaften an der Università di Bologna über die Nostalgie für die ehemalige DDR. Sie arbeitete als Bildredakteurin in Paris und absolvierte anschließend die Fotoschule Ostkreuz in Berlin. Nach Künstleraufenthalten in Georgien, Kaliningrad und der Republik Moldau lebt Chiara derzeit in Berlin..

Die von der Body Art beeinflusste plastische Fotografin **Philippine Schaefer** (*1970) arbeitet an einem lebendigen Bild durch Performances auf allen Arten von lichtempfindlichen Oberflächen. Ihr Körper ist gleichzeitig Subjekt und Medium, die Schnittstelle zwischen der sichtbaren und der unsichtbaren Welt. Philippine wurde 1970 in Deutschland und Westfalen geboren und lebt und arbeitet seit 1991 in Paris. Sie machte 1997 ihren Abschluss an der Kunsthochschule ENSBA, Paris, und studierte bei Christian Boltanski und Marina Abramovic. Nach und nach weicht die Skulptur der Performance und der Fotoapparat wird zum Zeugen ihrer Performances sowohl in Innenräumen als auch im städtischen Raum oder in natürlichen Umgebungen.

© Philippine Schaefer : détail de *Grounded*, tirage argentique couleur, 2017

© Joachim Haslinger, *Tribute to Egon Schiele*

PARTNERS

ADVANTAGE AUSTRIA

Das Kollektiv Advantage Austria besteht aus fünf österreichischen Fotografen. Wir sind stolz darauf, dass *Echoes of the Everyday* und *Körperperformance* in diesem Jahr die Visitenkarte Österreichs sein werden. Die Fotografen hinter diesen Projekten sind Elias Holzknecht, Soli Kiani, Joachim Haslinger, Petra Rainer und Horst Stasny. Die beiden Ausstellungen sind nicht nur ein Fest für die Sinne, sondern auch ein Aushängeschild für die florierende österreichische Kreativszene. Wir freuen uns sehr, dieses Projekt zu unterstützen, das Kunstliebhaber begeistern und einen inspirierenden Einblick in Österreichs blühende Kreativwirtschaft geben wird.

ALAIN SINIBALDI VISUAL ART PLACE

Durch seine Präsenz auf Festivals und Messen unterstützt Alain Sinibaldi aktiv die aufstrebende und zeitgenössische Fotografie und stellt gleichzeitig seine Sammlung von Fotobüchern in einen Dialog mit den Fotografen und Künstlern von heute.

Galerie Leneuf Sinibaldi, 9, rue Henner, 75009 Paris.

Kontakt : alain-sinibaldi.com

ALLIANZ FOUNDATION

Die Allianz Foundation ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Geschäftssitz in Berlin. Sie ist operativ und fördernd tätig und unterstützt in Europa und im Mittelmeerraum Projekte aus den Bereichen Zivilgesellschaft, Umwelt, Kunst und Kultur. Die Allianz Foundation stärkt mutige Stimmen, die sich ideenreich und lösungsorientiert mit den drängenden Herausforderungen unserer Zeit befassen und für benachteiligte Menschen, offene Gesellschaften, und einen lebenswerten Planeten einsetzen. Sie verfolgen eine gemeinsame Mission : Bessere Lebensbedingungen für die kommenden Generationen zuermöglichen.

Kontakt : allianzfoundation.org

ATELIER JUNGWIRTH

Christian Jungwirth hat für die Ausstellung in Arles 4 Künstler:innen aus Österreich ausgewählt. Wohl überlegt, welche Zugänge, so unterschiedlich sie auch sind, dem Thema gerecht werden. Es freut ihn, dass eine Ausgewogenheit bezüglich Alter, Geschlecht und Herkunft innerhalb Österreichs entstanden ist. 2 Frauen und 2 Männer, im Alter zwischen 42 und 82 Jahren. Sie leben und arbeiten in unterschiedlichen Regionen Österreichs. Von Vorarlberg, Oberösterreich, Niederösterreich bis Wien. Eine Künstlerin ist im Iran geboren und lebt seit Jahren in Wien. 4 Zugänge - 4 Positionen: Joachim Haslinger * Soli Kiani * Petra Rainer * Horst Stasny

Kontakt : atelierjungwirth.com

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

„Les Rencontres d'Arles“ präsentiert sich 2024 erneut als pulsierendes Zentrum der Fotografie. Wir sind stolz, dass die Ausstellungen „Echoes of the Everyday“ und „Körper XXX“ dieses Jahr die künstlerische Visitenkarte für Österreich abgeben. Hinter diesen Projekten stehen die fünf großartigen Fotograf:innen Elias Holzknecht, Soli Kiani, Joachim Haslinger, Petra Rainer und Horst Stasny. Diese Ausstellungen sind nicht nur ein Fest für die Sinne, sondern auch ein Aushängeschild für die florierende österreichische Kreativszene. Mit großer Freude unterstützen wir dieses Projekt, das nicht nur Kunstliebhaber:innen begeistert, sondern auch einen inspirierenden Einblick in die blühende Kreativwirtschaft Österreichs bietet.

Kontakt : wko.at/aussenwirtschaft

DEUTSCHE BÖRSE PHOTOGRAPHY FOUNDATION

Die Deutsche Börse Photography Foundation ist eine gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Frankfurt am Main, die sich dem Sammeln, Ausstellen und Fördern von zeitgenössischer Fotografie widmet. Sie verantwortet die Weiterentwicklung und Präsentation der Art Collection Deutsche Börse, deren 25-jähriges Bestehen sie in diesem Jahr feiert. Die Art Collection umfasst heute über 2.300 fotografische Arbeiten von rund 160 Künstler*innen aus 35 Nationen. Auf ihren Ausstellungsflächen in Eschborn bei Frankfurt am Main zeigt die Stiftung mehrere Ausstellungen pro Jahr, die öffentlich zugänglich sind. Die Unterstützung junger Künstler*innen ist ihr ein besonderes Anliegen, sie fördert sie auf vielfältige Weise: mit Auszeichnungen, Stipendien oder durch die Beteiligung am Talent-Programm des Fotografiemuseum Amsterdam Foam. Gemeinsam mit der Photographers' Gallery in London vergibt sie jährlich den renommierten Deutsche Börse Photography Foundation Prize. Des Weiteren unterstützt die Stiftung Ausstellungsprojekte internationaler Museen und Institutionen sowie den Ausbau von Plattformen für den wissenschaftlichen Dialog und die Forschung über das Medium Fotografie.

Kontakt : deutscheboersephotographyfoundation.org

PARTENAIRES

INSTITUTE CONTEMPORARY

Institute Contemporary vernetzt seit 2023 afrikanisch-europäische Künstler/innen aus verschiedenen Bereichen und vertritt ihre Interessen. Es wurde 2023/24 von Verdiana Albano während ihres Stipendiums bei der Allianz Foundation gegründet. Diese Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit der Allianz Stiftung und wurde von WhiteWall unterstützt.

LESASSOCIÉS

Die sieben Fotografen des Kollektivs LesAssociés kommen aus der dokumentarischen Tradition. Seit 2013 hat sich das Kollektiv auf Fragen zu Territorien konzentriert - Geografien, gelebte Räume, soziale Perimeter... Die Komplementarität der Praktiken und der Blicke sind die Grundlage ihrer Praxis. Bisher wurden drei Projekte produziert, D'ici, ça ne semble pas si loin anlässlich der französischen Gebietsreform - macht man Gesellschaft in einer Geographie, die kein Territorium ist? -, Sauver les corps, ein deutsch-französisches Projekt, das nach einem Jahr Covid mit der ParisBerlin>fotogroup erdacht wurde - der intime Raum als einziger sozialer Perimeter -; und 600 Grad oder wie die Gesellschaft ihr eigenes Territorium dekonstruiert. Das Kollektiv LesAssociés legt großen Wert auf Zeugenaussagen und die Dimension des Klangs und hat bislang etwa zehn fotografische Filme produziert.

Kontakt : lesassocies.net

PARISBERLIN>FOTOGROUP

Der gemeinnützige Verein ParisBerlin>fotogroup, gegründet von der Kuratorin Christel Boget, ist eine Plattform, die seit 20 Jahren in der Förderung von zeitgenössischer Fotografie und der deutsch-französischen sowie europäischen Fotografie-Szene aktiv ist. Seit 2001 hat sich der Verein ParisBerlin>fotogroup mit Sitz in Frankreich und Deutschland eine Expertise in der Organisation von Ausstellungen und Veranstaltungen erarbeitet. Er hat eine Reihe von Fotografen und Institutionen mobilisiert, um ihren Bestand, aber auch spezifische Kreationen zusammenzuführen, um bestimmte Themen zu erarbeiten. Die künstlerische Arbeit der Fotograf*innen, die je nach Thema ausgewählt werden, werden in Form von Projektionen, Ausstellungen und Editionen verbreitet. Christel Boget kuratierte zwischen 2003 und 2018 auch die französischen Ausstellungen von Erich Lessing (Österreich), Léon Herschritt (Frankreich), Angelika Platen (Deutschland).

ParisBerlin>fotogroup hat 2015 das Ausstellungskonzept FOTOHAUS | PARISBERLIN gegründet und lädt seitdem regelmäßig französische und deutsche Institutionen zu gemeinsamen künstlerischen Projekten ein. Zu den Aktivitäten des Vereins gehören das Kuratieren von Ausstellungen, Projektkoordination, Durchführung von Workshops und Kursen für Kinder und Jugendliche, PortfolioReviews sowie die Veröffentlichung von Katalogen und Büchern. Seit 2014 ist ParisBerlin>fotogroup Organisator des Festivals Monat der Fotografie-OFF in Berlin

WHITEWALL

WhiteWall ist ein Fotolabor, das sich auf hochwertige Fotodrucke und -rahmen spezialisiert hat. Über die Stores und seine Website bietet es Fotografen auf der ganzen Welt eine große Auswahl an maßgeschneiderten Wandbildern und Rahmen, um ihre Werke in außergewöhnlicher Qualität zu präsentieren. Mit einem Team aus Experten und leidenschaftlichen Fotografen ist WhiteWall bestrebt, sein Know-how zu perfektionieren und neue Produkte zu entwickeln, um die Bedürfnisse der Fotografen bestmöglich zu erfüllen.

Contact : whitewall.com

